

# Schicksalsspiele am Tabellenende

In der **Landesliga** kämpfen gleich sechs Vereine um den Klassenerhalt

**Aachen.** Vier Spieltage sieht das Restprogramm für die Landesliga-Teams noch vor, und während sich Nierfeld mit beruhigenden elf Punkten Vorsprung an der Spitze des Tableaus sonnt, ist am anderen Ende der Tabelle bereits das Hauen und Stechen im Kampf um den Klassenerhalt ausgebrochen. Besondere Brisanz steckt am Montag im Derby zwischen Rhenania Richterich und Germania Dürwiß.

„Die Partie in Dürwiß ist schon fast unsere letzte Chance, dass wir auch in der kommenden Saison noch in der Landesliga mitmischen können“, will Richterichs Trainer Gökhan Demirci die Gelegenheit beim Schopfe packen. „Wir müssen unbedingt drei Punkte holen, und um das zu erreichen, müssen wir zwar kontrolliert agieren, aber eben auch auf den Torerfolg aus sein.“ Ein wenig trauert Demirci noch den Punkten aus dem verlorenen Heimspiel gegen den SV Breinig nach. „Die Niederlage war völlig unnötig, wir hätten mindestens einen Punkt holen müssen.“ Während Richterich mit einem Sieg wieder auf Schlagdistanz zum ersten Nichtabstiegsplatz wäre, ist der Klassenerhalt für Dürwiß als Tabellenvorletztem bei elf Punkten Rückstand auf Platz zwölf nur noch theoretisch zu schaffen.

„Es wäre schön, wenn wir etwas Zählbares holen könnten, auch wenn wir gegen Vichttal einen richtigen Brocken vorgesetzt bekommen“, hofft Breinigs Trainer Michael Burlet. „Wir müssen aus

den letzten vier Partien noch zwei Siege einfahren, aber wir haben von allen Teams in der Abstiegszone das schwerste Restprogramm.“ Nach dem Spiel gegen Vichttal geht es noch gegen die Westwacht, Tabellenführer Nierfeld und Lindenthal-Hohenlind.

Dennoch hat es der SV Breinig, der zeitweise neun Punkte hinter Richterich lag, geschafft, die Abstiegsplätze zu verlassen und auf Rang elf zu klettern. „Von einem Wunder möchte ich jetzt zwar nicht reden, aber wir haben durch die zurückliegenden Erfolge auch einiges an Selbstbewusstsein getankt.“

Alemannia Mariadorf hat die große Chance, mit dem Gegner Stotzheim die Plätze zu tauschen und somit die Abstiegsplätze zu verlassen. „Die Partie wird richtungsweisend, ob wir den Anschluss halten können“, meint Trainer Redzo Sakanovic. Unterschätzen will man den Gegner aber auf keinen Fall. „Natürlich wollen wir die drei Punkte, aber wir werden keinen Hurra-Fußball spielen“, hat Sakanovic als Marschroute ausgegeben. „Wir werden konsequent nach vorne spielen, aber auch den nötigen Respekt vor dem kämpferisch starken Gegner haben.“ (rom)

## Abstiegs-Endspiel für Hertha Walheim in Hürth

**Es wird so etwas wie** ein Finale für Hertha Walheim, und das drei Spieltage vor Saisonende in der Mittelrhein-Liga: „In Hürth müssen unbedingt drei Punkte her“, fordert Trainer Mirko Braun von seiner Mannschaft. „Das ist eine der letzten Chancen, die Klasse noch zu halten.“

**So lautet für Walheim** (23 Punkte) in Hürth (27, ebenfalls auf einem Abstiegsplatz) die Devise „mutig und aggressiv nach vorne spielen“ und den Spielaufbau des Gegners durchs zentrale Mittelfeld zu unterbinden.

**Voraussichtlich wieder** mit an Bord ist Torhüter Johnny Görtz, der sich in der Donnerstagspartie gegen Bergheim verletzte: Ein Cut am Auge, der im Krankenhaus genäht werden

musste, und eine Gehirnerschütterung waren die Folge. „Ich hoffe, dass er wieder spielen kann“, hofft Braun, „sonst habe ich ein Riesensproblem. Aber Johnny ist einer aus dem Kräutergarten, einer vom alten Schlag.“

**Ob Alemannia Aachen II** aus der unnötigen 1:2-Niederlage in Erftstadt-Lechenich gelernt hat, kann die Mannschaft am Pfingstmontag im Heimspiel gegen Viktoria Arnoldsweiler beweisen.

**Die Mannschaft** von Trainer Peter Schubert, der zuletzt die mangelnde Chancenverwertung zum Verhängnis wurde, trifft auf ein Team, das den Klassenerhalt durch das 2:1 gegen Wesseling-Urfeld gesichert hat.